

Das Gesetz des Unbewußten

Eine rechtsanthropologische und philosophische
Auseinandersetzung mit der Analytischen Psychologie
von Carl Gustav Jung

Von

Dr. Markus Löffelmann



Duncker & Humblot · Berlin

Inhaltsverzeichnis

Erstes Kapitel

Einleitung

§ 1	Die Bedeutung der Analytischen Psychologie für die Rechtsphilosophie.....	19
§ 2	Tiefenpsychologie I: die Psychoanalyse von S. Freud	22
§ 3	Tiefenpsychologie II: die Analytische Psychologie von C.G. Jung	29

Zweites Kapitel

Dialektik

§ 4	Methodische Fragen	39
-----	--------------------------	----

1. Abschnitt

Erkenntnisse der vergleichenden Rechtsanthropologie

§ 5	Bezüge zwischen Religion und Gesetz.....	43
	A. Zeugnisse der Verbindung von Religion und Recht.....	43
	B. Das Gesetz im Alten Testament.....	44
	C. Das Gesetz im Neuen Testament	47
	D. Säkularisiertes Rechtsverständnis.....	52
	E. Der Ertrag.....	55
§ 6	Recht und Religion in primitiven Kulturen	55
	A. Das Verhältnis von Recht und Religion	55
	B. Die „Unvollkommenheit“ primitiven Rechts.....	57
	C. Entwicklungstendenzen	58
	D. Entwicklungen in der Rechtsanthropologie.....	61
	E. Der Ertrag.....	62
§ 7	Märchen und Moral	63
	A. Vornormen im Märchen	63
	B. Das dualistische Weltbild	63
	C. Recht und Gerechtigkeit	64
	D. Ethik des Erfolgs und Ethik des Geschehens.....	66

	E. Besonderheiten der chinesischen Volkserzählung	68
	F. Der Ertrag.....	70
§ 8	Westliches und östliches Denken	71
	A. Das Problem	71
	B. Der Ahnenkult und die Vorgänge während der Achsenzeit.....	72
	C. Der Einheitsgedanke	75
	D. Der Gegensatz von Ost und West.....	78
	E. Begegnung der Kulturen	81
	F. Der Ertrag.....	85
§ 9	Recht im östlichen Denken.....	85
	A. Der Rahmen.....	85
	B. Die vorkonfuzianische Zeit.....	87
	C. Der historische Streit	89
	D. Der Einheitsgedanke im Recht	93
	E. Besonderheiten des chinesischen Rechts	95
	F. Der Ertrag.....	98

Zweiter Abschnitt

Erkenntnisse der Analytischen Psychologie

§ 10	Anthropologische Ansätze bei Jung	99
	A. Der archaische Mensch.....	99
	B. Die Zivilisation	101
	C. Die Entwicklung	103
	D. Der Ertrag	105
§ 11	Das Phänomen der Religion aus der Sicht Jungs.....	105
	A. Die numinose Erfahrung.....	105
	B. Die psychologische Bedeutung.....	108
	C. Der Standort der Interpretation Jungs	110
	D. Der Ertrag	111
§ 12	Analytische Psychologie und Märchenforschung	112
	A. Der Beitrag Freuds.....	112
	B. Märchen als Bearbeitungen archetypischer Inhalte.....	112
	C. Märchen und Ethik	114
	D. Der Ertrag	115
§ 13	Jung und das östliche Denken	116

Inhaltsverzeichnis 13

	A. Die Symbolik des Ostens.....	116
	B. Psychologische Typen	117
	C. Westliche Parallelen.....	119
	D. Schopenhauer, Nietzsche, Jung und der Osten	120
	E. Der Ertrag.....	121
§ 14	Analytische Psychologie und Ethik.....	122
	A. Der Beitrag Freuds.....	122
	B. Der Beitrag von E. Fromm.....	122
	C. Gut und Böse bei Jung.....	124
	D. Der Schatten	127
	E. Die Entwicklung	129
	F. Die ethische Forderung	131
	G. Die „neue Ethik“ von E. Neumann.....	133
	H. Das Böse bei L. Frey-Rohn	138
	J. Der Ertrag	140

Dritter Abschnitt

Synthese

§ 15	Vorläufige Synthese und erneute Problemstellung:.....	141
	A. Religion	141
	B. Anthropologie.....	142
	C. Märchen	144
	D. Östliches Denken.....	145
	E. Moral und Ethik.....	146
	F. Die Entwicklung.....	147
	G. Das Gesetz des Unbewußten.....	149
	H. Erneute Problemstellung.....	150

Drittes Kapitel

Analytik

§ 16	Tiefenpsychologie und Philosophie	152
------	---	-----

Erster Abschnitt

Die empirische Fundiertheit der Theorien Jungs

§ 17	Problemeröffnung und Lösungsansätze.....	155
------	--	-----

A. Die Selbsteinschätzung Jungs.....	155
B. Analytische Psychologie als Natur- und Geisteswissenschaft	160
C. Analytische Psychologie als ganzheitliche Wissenschaft	161
D. Analytische Psychologie als phänomenologische Wissenschaft	162
E. Der Rückgang auf Freud	164
F. Tiefenpsychologie als kausal erklärende Wissenschaft.....	165
§ 18 Die Kritik Poppers: Der Vorwurf der Immunisierung	168
A. Die dogmatische Haltung der Tiefenpsychologie.....	168
B. Übertragung und Kritik.....	170
§ 19 Die Kritik Grünbaums: Der Suggestionsvorwurf	173
A. Der zweifache Vorwurf der Suggestion.....	173
B. Das Übereinstimmungsargument	176
C. Die intraklinische Überprüfbarkeit	180
D. Thematische Analogien	181
§ 20 Finalität und Teleologie.....	182
A. Finale Erklärungen	182
B. Differenzierungen	183
C. Übertragung	184
§ 21 Hermeneutik	186
A. Problemaufwurf.....	186
B. Hermeneutisches Verstehen	187
C. Der Wert hermeneutischen Verstehens	188
D. Das Verhältnis von Erklären und Verstehen.....	194
E. Tiefenpsychologische Hermeneutik	201
§ 22 Inhaltliche Unstimmigkeiten I: Anthropologie.....	206
A. Der generelle Vorwurf der Ethnozentrität.....	206
B. Ausprägungen bei Jung.....	207
§ 23 Inhaltliche Unstimmigkeiten II: Märchen, Mythen und Symbole	214
A. Bei der Behandlung des Märchenmaterials	214
B. Bei der Behandlung des Mythenmaterials	219
C. Bei der Interpretation von Symbolen.....	223

Zweiter Abschnitt

Erkenntnistheoretische Fragen

§ 24 Der Begriff des Archetypus: Definitionen und Widersprüche.....	227
---	-----

A. Die Begriffsentwicklung.....	227
B. Apriorische Strukturen der Psyche	228
C. Vererbte Strukturen der Psyche	228
D. Noumena.....	230
E. Bilder	231
F. Abbilder der Instinkte	233
G. Strukturen schlechthin	234
H. Ein Textbeispiel.....	235
§ 25 Psychologismus und Phänomenalismus	237
A. Das „esse in anima“	237
B. Die Wirklichkeit des Psychischen.....	239
C. Der Begriff des Psychologismus.....	241
D. Der Psychologismus bei Jung.....	243
E. Die begriffliche Konfusion	246
F. Die Klärung der Begriffe.....	248
§ 26 Monistische Ansätze.....	249
A. Die psycho-physische Realität.....	249
B. Der Archetypus als ontologische Struktur	251
C. Östliche Parallelen	252
D. Parallelen in der modernen Physik	256
§ 27 Der „phänomenologische Standpunkt“	257
A. Phänomenologie	257
B. Analytische Psychologie als Phänomenologie?	258
C. Die Psyche als Phänomen	261
D. Phänomene und Tatsachen	263
E. Die phänomenologische Psychologie	265
F. Einwände gegen die Phänomenologie.....	267
§ 28 Konfrontation I: Existenzialismus	270
A. Annäherung	270
B. Die Kritik des Unbewußten bei Sartre	272
C. Die Parallelen.....	274
D. Kritik	275
§ 29 Konfrontation II: Evolutionäre Theorien.....	279
A. „Evolution“ in der Analytischen Psychologie	279
B. Evolutionäre Theorien	280

	C. Kritik.....	282
§ 30	Objektivität und der externe Standpunkt.....	286
	A. Das Problem der Objektivität in der Analytischen Psychologie.....	286
	B. Die philosophische Bedeutung	288
	C. Die Unmöglichkeit perfekten Wissens.....	290
	D. Die Möglichkeit von Wissen in der Tiefenpsychologie	292

Dritter Abschnitt

Ethische Fragestellungen

§ 31	Problemaufwurf.....	295
	A. Begriffsbestimmungen.....	295
	B. Erste Beschreibung der erneuerten Ethik.....	295
§ 32	Die Realität von Gut und Böse.....	296
	A. Ontologische Wirklichkeit.....	296
	B. Psychische Wirklichkeit	299
§ 33	Urteile, Werte und die Möglichkeit einer erneuerten Ethik.....	301
	A. Der dogmatische Charakter der Urteile	301
	B. Der ethische Charakter des Urteilens.....	302
	C. Der Gegenstand der erneuerten Ethik	304
	D. Die Möglichkeit einer erneuerten Ethik.....	305
§ 34	Begründbarkeit einer erneuerten Ethik.....	307
	A. Die Begründung des ethischen Gebots	307
	B. Die Begründbarkeit des ethischen Gebots	308
	C. Kriterien der deontischen Logik	310
	D. Das Bekenntnis.....	311
	E. Die psychische Realität des Sollens	314
§ 35	Das Problem der Freiheit.....	316
	A. Determination durch das Unbewußte	316
	B. Erster Lösungsansatz	320
	C. Zweiter Lösungsansatz.....	320
	D. Dritter Lösungsansatz	323
§ 36	Der Zusammenhang.....	328
	A. Die Struktur der ethischen Handlung	328
	B. Würdigung.....	330

*Viertes Kapitel***Weiterführende Ansätze und Ergebnisse**

§ 37	Pluralismus und das Gebot der Vorsicht	332
§ 38	Dichotomien und Dichotomisierungen.....	339
§ 39	Synepeik.....	338
§ 40	Standortbestimmung.....	343
§ 41	Analytische Psychologie und der Zeitgeist.....	346
§ 42	Entwurf einer „bereinigten“ Archetypentheorie.....	353
§ 43	Das „Gesetz des Unbewußten“	357
	Literaturverzeichnis	364
	Register	373